

Producer's Comments zur Produktion aud. 23404
Karl Böhm dirigiert die Beethoven-Sinfonien Nr. 2, Nr. 3 & Nr. 6

Producer's Comment zu Beethovens Sinfonie Nr. 2:

KLANGBILD:

Die Aufnahme ist geprägt von herrlicher Stereo-Tiefenstaffelung! Die Holzbläser klingen aus der Tiefe des Herkulesaals. Es gibt leichtes Bandrauschen, das aber nicht stört. Die Streicher klingen knackig gestützt, ohne aufdringlich zu wirken. Wunderbar! Streicherklang: ++!
Das Publikum ist extrem ruhig und konzentriert! Leider ist der Applaus weg geschnitten...

MUSIK:

I. Satz:

Die Einleitung wirkt etwas unruhig im Zusammenspiel, Karl Böhm will offensichtlich das Adagio nicht "stehend". Es braucht bis zum Allegro, bis das Orchester wirklich gemeinsam atmet. Die Oboe klingt teilweise etwas eng und hat im ersten Satz Intonationsprobleme.

Die Exposition wird nicht wiederholt, dabei werden 4 Takte gestrichen. Dynamische Kontraste werden sehr energisch gestaltet, so z.B. im Track 1 nach 8Min49 (Takt 290): Sforzato ist sehr knackig (als wär's schon von der historischen Aufführungspraxis beeinflusst...).

II. Satz:

Der Übergang ins zweite Thema ist sehr grade weg. Alles hat Maß, nirgends drängt sich der Interpret in den Vordergrund.

Hörner:++

III. Satz:

Tempowahl: eher gemäßigt.

IV. Satz:

Auch hier ist das Tempo in sich ruhend, die Phrasierungen – speziell die der Streicher – sind sehr detailliert ausgearbeitet.

Producer's Comment zu Beethovens Sinfonie Nr. 3:

KLANGBILD:

Siehe Beethoven 2, aber die Blechbläser sind präsenter und weiter rechts angeordnet. Die Pauke wurde recht dicht aufgenommen und ist weit rechts außen positioniert. Bandrauschen ist hier kein Problem. Die Hörner klingen in der Höhe manchmal eng.

Höchste Perfektion des Zusammenspiels!

Der Streicherklang ist nicht ganz so flächig wie in Beethoven 2, aber ebenfalls +!

MUSIK:

I. Satz:

Das Tempo wird (anders als in der Aufnahme der 2. Sinfonie) von Beginn an einheitlich gefühlt. Die Oboe ist hier sehr gut (weit besser als in Sinfonie Nr. 2); in Takt 26 des ersten Satzes eilt die Oboe in den 16teln. Der Übergang zum Vivace wirkt fast mathematisch – ohne Rubato (wie eigentlich notiert). Auch hier wird die Exposition nicht wiederholt.

Takt 300 (dolce) fast erstaunlich: Böhm nimmt das Tempo etwas zurück.

II. Satz:

Zu Beginn recht flottes Allegretto-Tempo; dieses Tempo wird bei Ziffer A (Takt 26) dann als richtig gewählt ersichtlich. Übergänge zwischen Satzteilen werden sehr streng gestaltet – wenig Agogik; hier hält sich Böhm genau an den Notentext.

III. Satz:

Wiederholungen werden oft gekürzt.

IV. Satz:

Schließt extrem attacca an. Die zweiten Violinen gehen teilweise etwas unter. Dieser Satz in Böhms Interpretation ist ein immer kontrollierter Ausbruch!

Producer's Comment zu Beethovens Sinfonie Nr. 7:

KLANGBILD:

Siehe Beethoven 2.

MUSIK:

I. Satz:

Die Exposition wird nicht wiederholt. Alles hat Maß und Kontrolle, das Orchester ist bestens disponiert. Teilweise sind die zweiten Violinen im Gesamtklang etwas schwach.

Streckenweise wünschte ich mir etwas mehr Charme...

II. Satz:

Es gibt Einsatzprobleme zu Beginn bis Takt 3 (auch ein wenig in Takt 205).

Der Satz entwickelt danach gerade durch die Stabilität des Tempos eine unglaubliche Intensität!

III. Satz:

Die Dynamik wird wirklich bis Ziffer A im pp gehalten! Die Präzision des Orchesters ist sehr erstaunlich. Erste Wiederholung wird gespielt, ebenfalls die Wiederholung des Trios.

IV. Satz:

Attacca Beginn (siehe 2. Sinfonie).